



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiæ

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiæ

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Von der gewissen hoffnung der zukünfftigen allgemeinen Aufferstehung
der Todten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

solche Irthumb vnd verfluchte Kerzerey wider die warheit
der aufferstehung der Todten gesäet hat im Kopff/ erschrecket
er ihne noch ferier mit der grausamkeit des Grabs: Also/ dz
der Kranck bewegt wirt/ zumurren/ wo nit mit Worten/ doch
zum wenigsten mit dem Herzen vber die gerechte providentz
Gottes/ welcher/ weil er je den menschlichen Körper vnter
woissen hat dem Todt/ er doch auffs wenigst verordnen he-
te sollen/ daß/ von wegen der dignitet einer solchen elenden
Creatur/ der Körper sich nit resoluiren noch verkehren könnte
in ein solche armseligkeit des verderbens vnd feulnuß. Oder
aber er vberredet ihn solgents/ dz er seinen Körper allerdings
verachte/ vnnnd im wenigsten nichts darnach frage/ ob/ wo/
wie/ vnd von weme er solle werden begraben/ noch daß er
nach seinem todte hinderlasse ainiche suffragia/ noch Gebete/
noch Almosen. Lebensfals pflegt der böß Feindt den Kran-
cken zuuersuchen/ daß/ ob er schon kan/ doch nicht begere zu-
thun ainiche satisfaction/ noch annehmen ainiche penitente
vom Priester wegen seiner Sünd/ sonder daß er für solches
alles reservire vnnnd vorbehalte gnug zuthuen im Jeglichen.
Wosern er ihm aber ein solche Torheit nit hat können vber-
reden/ vnd wann er vermercket/ daß der Kranck nit desto we-
niger verordnet habe vil suffragia/ so bemühet er sich alsdamm
daß sie beschehen im Standt der Todesünden/ vnd daher im
im wenigsten nichts fürtragen. Bisweiln procuriert er auch
auff allerhandt weeg/ daß die executores vnd volzieher der
Testamenten vnfleissig/ langsamb vnd faul seyen in exeque-
rung des willens des Krancken.

Damit derwegen der Mensch in seinem lesten Ende
sich nit treiben noch verwicklen lasse in dergleichen gefähr-
liche Teuffelische Strick/ so wölle er vnbeschwert nachfol-
gende Capittel dises fünfften vnd lesten Theils vernehmen.

Cap. IX.

Von der gewissen hoffnung der zukünft-
tigen allgemeinen aufferstehung der

Todten.

Nichts

Nichts tröstet die jenigen/ welche von hinnen abschey-
 den/ so sehr/ als wann sie sich erinnern/ daß sie/ nach
 irem todt/ nit vergehen/ noch/ als vil die Seel belange/
 welche vnsterblich ist/ noch auch als vil den Leib betrifft.
 Dann ob schon der Tode alles wider ihn thut was er kan/
 wirdt er doch/ zur zeit der allgemeinen Vrsfende/ widerumb
 werden aufferweckt vnd nit mehr vnterwoiffen sein seinem
 imperio vnd gebiet. Alldieweil ich aber allbereit gehandelt
 hab von dem vnsterblichen Leben/ mit welchem begabt ist
 die Seel/ so wil ich noch ferner etwas melden von der war-
 heit der aufferstehung der Menschlichen Cörper/ von deren **Esdra 7.**
 der Estras also redet: Et terra reddet ea dormiunt, & puluis qui
 in eo silentio habitant, & promptuaria reddent quæ eis commen-
 data sunt animæ, das ist/ Vnd die Erden wirdt wider geben
 die in ihr geschlafen haben/ vnd der Staub die so im selben
 still wohnen/ vnd die heimlichen Behalter werden herfür ge-
 ben die Seelen die ihnen vertrawt seind. Durch diß autho-
 ritet wirt nit allein erwiesen die Vrsfende der Todten/ sonder
 auch die vnsterblichkeit der Seelen: Folgents ist geredt wor-
 den durch den Daniel: Multi de his qui dormierunt in terra pul- **Daniel, 12.**
 uere, euigilabunt, alij enim in vitam æternam, alij vero in oppro-
 brium, vt videam semper, das ist: Vil auß denen/ die im Staub
 vnd Erden schlaffen/ werden erwachen/ etliche zum ewigen
 Leben/ vnd etliche zur ewigen schmach/ auff daß sie es ewig-
 lich sehen. Vnd diß prophecey ist vmb so vil desto warhaff-
 tiger vnd vnzweifelicher/ allweil sie bestetigt wirdt mit dem
 Munde des Sohns Gottes selbst welcher gesagt hat: Ibunt **Matth. 27.**
 hi in supplicium æternum, iusti autem in vitam æternam. Vnd
 der heilig Augustinus spricht: Wofern ein zweifelhafftiger
 vnd vnglaubiger mich fragte/ auff was weiß vnd mit was
 für Cörpern die Todten werden auffstehen? wil ich durch
 den Munde des Apostels zur antwort geben: Insipiens tu, **1. Cor. 15.**
 quod seminas, non viuificatur, nisi prius moriatur, das ist/ Du
 Narr oder vnweiser/ das du säest/ wirt nit lebendig gemacht/
 es sterbe dann. Vnd der Weizen oder ein andere Frucht/
 welche du gesäet hast/ wann sie todt/ dürr vnd drucken ist/
 vnd hernacher verfaulst ist worden/ wechst fruchtbarlich vnd
 wirt

wirt bekladit mit Blettern vnnnd gewaffnet mit ähern. Wer
dewegen widerum auffwecket ein Körnlein des Weizens
oder einer anderer Frucht/ vnd welcher widerum recreiret den
Mohn gleichsam vom Todt/ vnd welcher widerum ruffet
die Zeiten vns Menschen zu nutz vnd gutem/ warum wolt
dann derselb nit auch vns widerum suchen vnd erquickē/
vnd nit leyden/ daß der jenig verzehret werde von der Aschen/
welchen er mit seinem Athem hat angezündet/ vnnnd bewege
mit seinem Geist/ vnd warum wolt er nicht verfügen/ daß
der Mensch ewiglich lebe/ welcher ihn hat erkannt vnd an-
dächtiglich geehrt? Mit disen vnd andern authoritatibus
vnd gleichnissen/ beweist der heilig Augustinus/ in vnterschied-
lichen Tractaten/ die zukünftige auferstehung der Todten.

Vnd der heilig Ambrosius erzürnt sich gleichsam vber
den vnglaubigen Menschen vnd spricht: Gott hat befohlen/
daß da solte werden der Himmel/ vnnnd es ist geschehen? Er
hat geordnet/ daß erschaffen würde die Erd/ vnnnd es ist ge-
schehen: Wer hat ihm mit den Aefflen zugetragen die Fel-
sen? Wer hat versamlet den Vnkosten? Wer hat Gott dem
Herrn geholffen bey solcher Arbeit? In einem einigen Au-
genblick seind alle ding worden erschaffen. Wilsen wissen/
wie bald er solches alles habe gemacht? Dixit, & facta sunt:
Weil dann durch ein einichs wort sich erheben die Elementen/
warumb wolten dann durch ein einichs wort nit wider-
umb auffstehen die Todten/ welche/ ob sie schon todt seind/
dannoch gehabt haben den Geist der empfindlichkeit/ vnd
besessen die Sterck des wirkens. Zwar/ ein grosser vnters-
chied ist zwischen deme/ daß ein ding nit ist fertig gewest der
Seelen/ vnd aber dz es verblieben ist ohne Seel. Höre wz der
Sathan sagt: Dic, vt lapides isti panem fiant: das ist/ Sprich/
dz dise Stein zu Brot werden. Mit welchen wortener selbst
bekennet/ daß auff dem Befelch Gottes die Natur sich könne
verenderen/ Vnd du Mensch aber glaubst nit/ dz durch den
Befelch Gottes/ die Natur sich könne reformiren? Fürwar/ vil
vnglaubiger/ weder die Teufel/ muß sein ein solcher Mensch/
welcher nie glauben wil/ daß das todte Fleisch könne wider-
umb auffstehen/ da doch der Teufel geglaubt hat/ das die
hätte

harte vnd düre Stain durch den Götlichen Befelch/ verem-
dert können werden in die Substantz des Brots. Desgleichen
hat der heilig Gregorius diß heilige Warheit dermassen ver-
thetigt mit starcken argumenten/ daß Keyser Tyberius Con-
stantinus ins Jero hat geworffen ein Buch/ welches der Pa-
triarch Eutirius hatte geschriben wider diß Warheit: Vnd
eben diser Patriarch selbst hat leßlich seinen irthumb erkent/
vnd in seinem lesten ende in beysein viler Leut/ bekent vnd ge-
sagt: Ich bekenn/ daß wir allesampt widerum aufferstehen
werden in diesem Fleisch. Desgleichen muß ein jeder Christ
bekennen wider die giftige Lugen des Teufels/ wosern er
anderst begert/ am Tag der allgemeine Vrsendt/ aufferweckt
zu werden in der zahl der Glaubigen/ zuleben im Himmel ewig/
klich/ Dann sonst wirt er gleichwol auch aufferstehen aber
zur verdammuß. Vnd was kan lauterer vnd klarer sein/ als
daß Christus der Herr selbst spricht: Hæc est voluntas Patris Ioan. 16.
mei qui milit me, vt omnis qui vider filium & credit in eum, ha-
beat vitam æternam, & ego resuscitabo eum in nouissimo die,
das ist: Wißes ist der will meines Vatters/ daß alle die den
Sohn sehen vnd an ihn glauben/ haben das ewige Leben/
vnd ich wil sie wider aufferwecken am Jüngsten tag. Daß
ers auch wolle vñ könne thun/ hat ers erzeigt im werck selbst/
als er nemlich aufferweckt hat den Lazarum/ welcher albereit
vier Tag lang war im Grab gelegen/ Item den Sohn der
Wittiben/ wie auch die Tochter des Hohenprießters/ vnd so
gar seinen eignen Körper am dritten Tag/ welches alles pri-
mitien vnd ersling seind der zukünfftigen aufferstehung vn-
sers Fleisches. Dann es spricht der Apostel/ ist die aufferstehung der Todten nit/ so ist auch Christus nit aufferstanden/ ist auch Christus nit aufferstanden/ so ist vnser predigen vnd vnser Glaub eytel vnd vmbsonst. Wir werden auch erfunden falsche Zeugen Gottes/ daß wir bezeugt haben wider Gott/ er hab Christum aufferweckt/ den er nit aufferweckt hat/ seys themal die Todten nit aufferstehen/ dann so die Todten nit aufferstehen/ so ist auch Christus nit aufferstanden. Ist aber Christus nit aufferstanden/ so ist vnser Glaub falsch/ dann ir seit noch in ewigen Sünden: So seind auch die/ so in Christo

entschlaffen seind/ verlohren. Hoffen wir aber in diesem Leben allein auff Christum/ so seind wir die elendesten vnter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten/ vnd der erstling worden vnter denen die schlaffen/ Seytemal durch einen Menschen der Todt/ vnd durch einen Menschen die auferstehung der Todten herkombt. Aus diesem des Apostels discurs erscheint klärlich/ was für grausame gottsflesterungen erfolgen würden auß der verlaugnung der auferstehung der Todten.

Zudem/ wosern solche auferstehung nicht sein solte/ so würden die gottsföchtigen Menschen niemaln erlangen den Lohn wegen ihrer gerechten Werck/ die sie begangen haben in ihrem sterblichen Körper/ vil weniger würden die gottlosen niemaln empfangen ihren verdienten Lohn. Welches aber nicht sein kan/ dann Gott ist gerecht/ vnd weil er gerecht ist/ so gibt er einem jeden nach seinen verdiensten. Vnd weil der Mensch in diesem Leben gewirkt hat nit allein mit der Seelen/ sondern auch mit dem Leib/ so soll billich so wol der Leib als die Seel zugleich participiren vnd theilhaftig sein der belohnung vnd der straff/ welche gleichmäßige belohnung aber schwerlich beschehen könnte/ wosern der Körper immerdar verbleiben müste im Staub vnd in der Erden. Vnd zu diesem endt spricht der heilig Philosophus vnd Martyrer Iustinus: Wosern nicht einsmahls dasjenige beschehen solte/ welches allbereit geschehen ist/ wie wolten diejenigen ihren Lohn empfangen wegen ihrer Tugenten vnd Laster/ welche als sie noch in ihrem Körper waren/ denselben noch nit haben empfangen? Vnd wosern die auferstehung der Todten nit sein solte/ so würden diejenigen vnter einander einerley sein/ welche da haben verichtet die verfolgung wider die Martyrer/ vnd welche es haben aufgestanden/ welches aber/ weil es vnbillich ist/ were es auch vnbillich/ daß nicht sein solte die auferstehung der Todten/ In welcher allein kan ein vnterschied gemacht werden der Ehr vnd der Straff zwischen denen/ welche da begangen haben die vngerechtigkeit/ vnd welche es haben müssen leyden.

Damit derwegen der Mensch nicht vntrecht thue der götten

göttlichen Gerechtigkeit / so muß er ohnzweifelich glauben / daß da sein werde die auferstehung der Todten / Vnd eben dieser Glaub ist nicht vil vber den menschlichen Verstand / Dann wann der Mensch glaubt / daß er erschaffen seye auß nichts / so kan er desto mehrers glauben / dz er etlicher massen solle ergetzt werden zur zeit der allgemeinen Auferstehung : Vnd weil Gott ihn hat lassen leben vnd wachsen im Jngewaidt seiner Mutterleib / so kan auch er / als ein mechtiger Herr / ihn widerumb machen auß dem Jngewaidt der Erden. Oder aber vermeinstu villeicht / daß der Tode stercker seye dann Gott / vnnnd daß Gott nicht wölle dem jenigen widerumb geben das Leben / welchen er / vermüg seines gerechten Befehls / hinweg genommen hat auß der Zal der Lebendigen? So sey derwegen lob vnd ehr gesagt dem allmechtigen Gott / welcher vns nicht würde ewigklich ligen lassen im Staub / sonder gleich wie er die Seel anfangs hat gekrönt vnd würdig gemacht guts zuthun / eben also würde er nicht vergessen des Leibs / welcher da hat der Seelen / im gut thum / accompagnirt vnd gehollffen.

Innittelst derwegen wir sehen / dz vnser Körper stirbt / begraben / verfaule vnd leßlich zu Staub wirdt / sollen wir darumb nicht verlassen vnsern Glauben / Dann es wil der allerhöchste Gott / daß wir festigklich glauben / daß er solchen vnsern Begrabnen verfaulen vnd von den Wärmen verzehrten Leib / am Jüngsten tag werde wunderbarlicher vnd herrlicher weiß / widerumb auferwecken : Vnangesehen auch Gott einen solchen reinen Glauben von vns erfordert / vnters leßet er doch beynebens nicht / der schwachheit vnsern Glaubens zuhülff zukommen vnnnd vns solches sehen zulassen mit den eignen Sinnen / in deme er nemlich / zu vnterschiedlichen zeiten durch seine Heyligen auferwecken hat lassen vil Todten. Daher lesen wir / daß der heilig Einsidler Maccarius auffers weckt habe einen Todten / damit also durch solches Wunderzeichen / die Unglaubigen vnd verführten glauben solten an der auferstehung der Todten.

Vnd der Nicephorus Calixtus schreibt / daß / als zur zeit des Keyfers Theodosij sich ein grosser zweifel vnd disputation

erreugt hatte von wegen der auferstehung der Todten / sol-
cher zweifel auffgehebt seye worden von dem allerhöchsten
Medico vnd Arzten der Menschlichen armßeligkeit / nemlich
von dem lebendigen Gott selbst / vermittelt der sibenzschla-
fenden Brüder / welche widerumb gefunden seind worden in
der Statt Epheso / allda sie in einer Spelunc versperet waren
gelegen hundert vñ neunzig Jar lang / welche sibenz Brüder
dermassen seind widerumb erwacht auß ihrem schlaf / ohne
allen schaden ihrer Klaiden vnd Körper / daß sie vermeinten
daß sie nur ein einige Nacht betten geschlafen. Durch wel-
ches prodigium vnd Wunderwerck meniglichen ist offen-
bar gemacht worden / daß eben der jenig Gott / welcher die
siben Jüngling hatte gemacht schlaffen so vil Jarlang vnd
sie widerumb auferweckt / gleichfals mechtig gnug seye auß-
zuwecken alle Menschen am Tag des jüngsten Gerichts.

Diesem allem nach / soll der Mensch seinen Verstand
unterwerffen dem Glauben der Catholischen Kirchen / vnd
bekennen / daß die auferstehung der Todten gewislich ge-
schehen werde. Vnd hüten soll er sich / damit ihn der Teufel
nit verführe / auff meynung / daß solches vnmöglich seye vmb
daß der Philosophus gesagt hat: Quod ex priuatione nō de-
reditus ad habitum, Itē das der weise Mann geredt hat: Nū-
est hominis & jumentorum interitus: Dann wir Catholischen
wissen gleich wol / daß das erste wahr seye / respectu cause na-
turalis, quæ est potentia infinita & limitata, aber nit / respectu
Dei, qui est causa supernaturalis, & infinita virtutis: Daß auch
das andere vom Salomone geredt seye worden nur auff die
Varren vnd fleischliche Menschen.

Cap. X.

Daß der Christ sich nicht entsetzen solle
über das grausame oit des Grabs.

LIn Philosophische vnd wahre meynung ist / daß das
jenige / was da ist worden componirt / lestlich resoluirt
werde